

M i t t e i l u n g e n

des Landesvereines für Höhlenkunde in Oberösterreich, Linz

15. Jahrgang

Juli 1969

Folge 2 (Ges. F. 48)

Sitz des Vereines: Dr. Hans Siegl, Stifterstrasse 16, 4020 Linz.

Sprechstunden im Vereinslokal "Wienerwald-Freinberghof"
jeden 1. Donnerstag im Monat, von 20-21 Uhr.

Aus dem Inhalt :

Fahrten-Kurzberichte

Fahrt in die Obere Brandgrabenhöhle

Fahrten im Raucherkar

Tätigkeitsbericht 1968 der Sekt. Hallstatt-Obertraun

Delegiertenversammlung Hintertrattberg 15.-17.8.1969

Aus dem Vereinsleben

Eigentümer, Herausgeber und Verleger :

Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich, Linz
Stifterstrasse 16, 4020 Linz

Für den Inhalt verantwortlich:

Ernst Strauss, Körnerstrasse 54, 4020 Linz.

F a h r t e n k u r z b e r i c h t e

- 24.2.1969 Gamsspitzhöhlen (Totes Gebirge, Stmk.) Seehöhe ca 1870 m
Teilnehmer: Schöfecker Reinh., Dipl. Ing. Steiger
Anlässlich einer Skitour wurden die Höhlen erkundet.
- 10.3.1969 Jausenschächte am Fusse der Teufelsmauer S-Seite,
Seehöhe ca 1510 m, Kat.Nr. 1628/6 (neu)
Teilnehmer: Schöfecker Reinh., Dipl. Ing. Steiger
Erkundungsfahrt, Einbruchsrinne stark verweht, Schächte teilweise offen.
- 4.-6.IV.69 Raucherkarhöhle Kat.Nr.1626/55
Teilnehmer: Brückenberger ?, Brückenberger Franz
Zauner, Rachlinger!
Erkundung des Neulandes hinter dem Stativhaxensee
(Lieblingsschluf wegen Einsturzgefahr nicht befahrbar)
Dauer d.Befahrung 52 Stunden, bzw. 27 St.
- 5.-7.IV.69 Postojnska jama, Höhle v.St.Canizian, Zadna jama,
Thalka jama, Gr.u.kl.Naturbrücke, Höhlenschloss
Predjama, Grotta Gigante bei Triest
Teilnehmer: Fritsch E., Wiesinger Else, Reitinger, Wimmer
Kaspareck, Schwarz Helmut, Danner W., Mitterlehner Hans.
Exkursion.
- 19.IV.1969 Höhlloch im Aussernstein (Bad Ischl) Rosenkranzgasse)
Seehöhe 510 m, Kat.Nr. 1614/1
Teilnehmer: Fritsch E., Reitinger, Donner W., Schöfecker
Reinh.und Klaus. Gesamtlänge 41.6 m.Befahrungsdauer
1½ St. Vermessung.
- 20.IV.1969 Goldkandlhöhle im Himbeerstein (Gesäuse Eingang)
Seehöhe ca 610-620 m, 2 m über der Enns (Normalwasser)
Kat.Nr. 1643/1, Ges.Länge ca 12 m.
Teilnehmer: Fritsch E., Reitinger, Donner W.Schöfecker
Reinh.und Klaus. Vermessung.
- 20.IV.1969 Krausgrotte b.Gams und Bergmandlloch b.Gams
Teilnehmer: Fritsch E., Reitinger, Donner W., Schöfecker
Reinh.u.Klaus. Exkursion.
- 30.IV.1969 Quellstollen b.Ottensheim (künstl.) Kat.Nr.6843/1
Seehöhe ca 300 m, Befahrungsdauer ca 2 Stund, Ges.Länge
47 m . Vermessung.
Teilnehmer: Fritsch Erh., Kirchberger Manfred.
- 22.V.1969 Ihlingloch, Kat.Nr.1616/1, Seehöhe 465 m
Teilnehmer: Kirchmayr Hermann, Zach, Gmunden
Bef-Dauer ½ St., Erkundung u.Besichtigung.
- 22.5.1969 Stallbach-Halbhöhle im nördl. Teil d.Stallbachgrabens
im NW Abfall d.Hohen Schrott, Seehöhe 815 m,
Kat.Nr. 1616/19 (neu), Portal 10 m breit, 8 m hoch, Tiefe
7.5 m. Teilnehmer: Kirchmayr Herm., Zach, Gmunden.
- 25.5.1969 Raucherkarhöhle Kat.Nr.1626/55, Sattelgang, Endlose Klamm
Teilnehmer: Brückenberger, Rachlinger Bad Ischl
Planer Helmut, Donner W., Kirchberger Manfred, Linz
Bef.Dauer 6½ St., Vermessung 92 m.

- 24.-26.V.1969 Raucherkarhöhle und Umgebung
 Teilnehmer: Rachlinger Bad Ischl,
 Planer H., Donner W., Kirchberger M., Linz.
 Befahrungsdauer ca 8 Stund, Vermessung.Schachthöhlen
 Hasenkopfschacht Kat.Nr.1626/85, S.H.1670m,
 Rundgangshöhle Kat.Nr.1626/86 Seehöhe 1640 m
 Schnaekegelschacht " 1626/87 " 1645 m
 Schwarze Dolinenhöhle " 1626/88 " 1650 m
 Judithschacht " 1626/89 " ?
 Mückenschacht " 1626/90 " 1380 m
 Warzenschacht " 1626/91 " 1380 m
 Brauseschacht " 1626/92 " 1440 m
 2 Eingang Schacht " 1626/93 " 1450 m
 Vermessene Gesamt Tiefen und Längen 141.8 m.
- 17.u.30.V.1969 Friouato-Höhle bei Taza (Marokko)
Naturbrücke v. Imi n'Ifri (Demuato, Marokko)
 Teilnehmer: Fritsch E., Wiesinger Else, Mitterlehner H.
 Exkursion.
- 7.6.1969 Konglomerathöhle II, Kat.Nr.1674/3, Seehöhe 440 m
 Teilnehmer: Kirchberger M., Linz, Wakolbinger F.
 Kremsmünster.
 Bef.Dauer 1 St., Länge 19.7 m, Vermessung.
- 16.6.1969 Konglomerathöhle I, Kat.Nr.1674/2, Seehöhe 440 m
 Teilnehmer: Wakolbinger F., Kremsmünster,
 Kirchberger M., Mitterlehner H., Planer H., Linz
 Bef.Dauer ca 2 St., Vermessung, 41.2 m.
- 18.6.1969 Luftschutzzstollen i.d.Urfahrer Wänden, künstl.
 Kat. Nr.6843/2, Seehöhe 270 m. Bef.Dauer ca 6 St.
 Teilnehmer: Fritsch E., Kirchberger Manfred. Erkundung,
 Vermessung 355.1 m.

Obere. untere Brandgrabenhöhle
Hierlatzhöhle (Aussenvermessung zur Oberen Brandgrabenhöhle).
15. Juni 1969

Teilnehmer: 0 Branlarabenhöhle: Karl Trotz, Erich Reitingor,
 Begehung bis Donner Walter, Fritsch Erh. Linz
 zum Schacht Dr. Trimmel, Ilming, Wien
 Karl Gaisberger, Aussee.

Mit Erichs VE Bus fahren wir Sonntag 15.6.69 nach Hallstatt, Treffpunkt mit Dr. Trimmel
 Strandcafe Karl Pilz.

Am Eingang zur Höhle wurde die Kat. Nummer eingesmeißelt. Bereits kurz nach dem
 Schachtüberstieg gelangten wir zum Höhlenbach, der sich durch Felsspalten aus dem zur
 Hälfte mit Wasser erfüllten "Gabelschacht" in den Hauptgang ergoss, um in diesem zuerst in
 westlicher dann in nordöstlicher Richtung in eine abzweigende Kluft zu entschwinden. Bei
 einer anschliessenden Aussunbegehung zur unteren Brandgrabenhöhle konnte keine Quelle
 entdeckt werden. Der Weiterweg des Wassers ist also noch immer ungewiss und wird wohl
 nur durch eine Färbung bei ähnlichem Wasserstand zu ergründen sein.
 Die ganze Begehung erfolgte wegen der geplanten Stellung unter Dankmalschutz, leider aber
 zu einen äusserst ungünstigen Zeitpunkt, dass die schönen und interessanten Räume und
 Gänge dahinter nicht besucht werden konnten.

Wie -uns Hallstätter Freunde versicherten, sei das Wasser vor ein paar Tagen sogar beim Gabelschacht übergelaufen und dort als Wasserfall über die Kletterstelle davor herabgestürzt. Es scheint dies aber im -Frühsommer kein abnormer Zustand zu sein, da Pilz Karl schon davon sprach, wir würden wahrscheinlich nur bis zum "Wasserfall" kommen. Einen solchen haben wir aber im Winter noch nirgends angetroffen.

Anschliessend an diese Begehung machten wir zu Dritt eine Aussenvermessung zur Hirlatzhöhle (Reitinger, Donner, Fritsch). 299 m war das Ergebnis. Höhenunterschied bzw. die genaue Lage der beiden Höhlen zueinander kann nun im alten Gesamtplan 1:5000 überprüft werden. Die Auswertung muss aber erst erfolgen.

Der Siphonsee hat sich nun nach der Sprengung am Eingang nach wie vor verlagert, doch ist der Einstieg in die Höhle ohne weiteres möglich. Ein kleines Bächlein ergiesst sich über die Wandstufe bei der Einstiegsleiter. Das Tor war nicht versperrt.

Nach der Aussenvermessung, gingen wir drei mit Gaisberger Karl zur Unteren Brandgrabenhöhle (Kat.Nr. ist eingemeisselt). Diese ist durch z.t. dichtes Unterholz nur mühsam zu erreichen und liegt auf ca 620 m Seehöhe. Der spaltartige Einstieg ist mit Moos und Gesträuch verwachsen und gar nicht so leicht zu finden. Nachdem Gaisberger abgestiegen war, begannen wir mit dem Einstieg in die Höhle. Nach 10 m kletterten wir mit Hilfe einer Leiter etwa 4 m hinunter über einen Ueberhang. Der Einstieg in dieses Loch ist nur für schlanke Personen möglich. Schöne weisse Schotter bedecken den Grund der Kluft. Durch eine Oeffnung an der linken Seite gelangt man in eine enge ovale Kluft von ca 12-15 m Länge. Es folgt eine stark verbrochene Klufterweiterung in der man etwa 4 m wieder hinaufstemmen muss, um einen Weiterweg zu finden. Starker Luftzug kommt aus einer Schichtfuge, die aber nur sehr mühsam schließbar ist und wie auch das erwähnte ovale Gangstück im gewachsenen Fels angelegt sind, während besonders die ersten 10 m hinter dem Eingang sehr vorstürzt sind. Die Höhle zieht sich auf eine Länge von etwa 25 - 30 m in südwestl. Richtung in den Berg hinein (zwischen 210 u. 200 Grad), die Schichtfuge zweigt in SO 127 Grad ab. Begangene Länge ca 35-40 m.

Eine oberhalb der Höhle befindliche Oeffnung mit starkem Luftzug könnte event. mit der Unt. Brandgrabenhöhle zusammenhängen, ist aber ohne Grabung unschließbar.

Glück tief
Erhard Fritsch.

Raucherkarhöhle

Arbeitsfahrt am 28.-29. Juni 1969

Teilnehmer: Brucknerberger Sepp, Zauner Wolfgang, Bad Ischl
Donner Walter, Fritsch Erh., Reitinger Erich, Linz.

Zu Dritt fuhren wir Samstag um 7 Uhr von Linz mit VW Bus nach Bad Ischl. Nach 1 1/2 stündigem Aufstieg im Regen erreichten wir die Ischlerhütte. Die Gruppe Dr. Trimmel u. Söhne, Mitterlehner Hans, Schöfcker Reinhard u. Zauner Wolfgang waren bei unserer Ankunft bereits mit der Anbringung der "Naturdenkmal"-Tafeln beschäftigt. Nebel und Regen waren bei der Auffindung der einzelnen Eingänge hinderlich: Einige Tafeln liegen noch im "Neuen Eingang".

In Anbetracht der bevorstehenden Strapazen auf der "FanatikurRutsche" verschliefen wir den ganzen Nachmittag im Winterraum. Kurz nach Mittag kam auch die Gruppe Dr. Trimmel völlig durchnässt zur Hütte zurück.

Um ca 19 Uhr 30 machten wir uns auf den Weg zur Raucherhöhle, der Regen hatte noch immer nicht nachgelassen. Die nötigen Seile waren bereits von der anderen Gruppe am Eingang deponiert worden. Um 20 Uhr 15 erreichten wir den Gigantendom und wenig später marterten wir uns durch die Engstellen des "Verfluchten Ganges". An den im Vorjahr gebohrten Stiften wurde das TEWE-Seil im "Teufelsschlund" befestigt und im unteren Teil noch 2 zusätzliche Stiften angebracht. Wir verwendeten dabei Walters Handbohrmaschine, die sich dabei bestens bewährte. Ein kurzes Seilstück befestigten wir wieder am Eingang zum Hexenkessel. Zwischen Vermessungspunkt 7 und 6 wo eine steile, lehmige Platte zu queren ist, wurde ein Stahlseil angebracht. Nach einigen ungesicherten Metern beginnt dann die "Fanatikerrutsche". Beginnend zwischen den VermPunkten 5 und 4 befestigten wir dann ein TEWE-Seil, das bis zum Verm.Punkt 2 unterhalb der "Seufzerplatte" reicht. Das lockere Material wurde grössenteils abgeräumt, doch ist trotzdem besonders knapp oberhalb der "Seufzerplatte" grösste Vorsicht wegen Steinschlag erforderlich. Der Ueberstieg über den Schacht, der unmittelbar auf die "Seufzerplatte" folgt und auch diese, wurde noch zusätzlich mit einem Stahlseil abgesichert. Für den nun folgenden Schachtabstieg von 8 m wurde eine neue Befestigungsmöglichkeit gefunden und noch ein Stift gebohrt. Da uns kein weiteres Sicherungsmaterial mehr zur Verfügung stand, mussten wir unsere Ausbautour beenden. Bohrzeug und 1 5m-Leitur nebst einigen Haken sind an 2 Stellen der "Fanatikerrutsche", in Nylonsäcke verpackt, deponiert. Eine 5m Leiter ist ebenso verwahrt im Depot Gigantendom. Während des mühsamen Rückweges haben sich die angebrachten Sicherungen bestens bewährt, im "Teufelsschlund" würden sich einige Trittstifte sehr bezahlt machen. Der Abstieg ist nun für einigermaßen Geübte ohne Schwierigkeiten. Falls bei der nächsten Fahrt schon genügend laschen und TEWE-Seile zur Verfügung stehen, wäre ein Vorstoss ins Neuland bereits möglich. Insbesondere mit Hilfe von Strickleitern, uch dies ist noch an einem Wochenende möglich. Unsere Fahrt dauerte rund 12 Stunden. -

Glück tief

Fritsch Erh.

Tätigkeitsbericht des LV f. Höhlenkunde Sekt. Hallstatt/Obertraun

1 9 6 8

Im Jahre 1968 wurden von Mitgliedern der Sektion insgesamt 19 Höhlen befahren und 2 Veranstaltungen durchgeführt. Für höhlenkundliche Tätigkeit wurden von 7 Mitgliedern zusammen 370 Stunden aufgewendet. 6 Neuentdeckungen, 5 Neuforschungen und 8 Exkursionen standen auf dem Programm. Leider konnte, wie in den letzten Jahren, keine Vermessungen durchgeführt werden, da es an dem nötigen Material fehlt.

2.3.68 Jahreshauptversammlung im Cafe Pilz, Hallstatt
Mitgliederstand 23 Personen, davon anwesend 17. Sämtliche Funktionsposten werden neu gewählt und von den aktiven Forschern belegt.

23.24.3. Rotoexkursion in "Hierlatzhöhle" Kat.Nr.1546/7
Teiln.: Leutner, Pilz, Edlinger, Strasser. Ab "Wendelgang" ungewöhnlich viel Eis, bereits in der Degenerationsphase. In der "Riesenklamm" Fund von 3 toten Stechmücken.
Dauer 12 Stund.

25.4. "Nischenhöhle" am Koppen/Stmk., Neuentdeckung, Kat.Nr.1549/23
Teiln.: Leutner, Pilz P.
Lage: Etwa 500 m oberhalb der Koppenpass-Strasse, östl. d. Höhergraben, Meereshöhe ca 1000 m.

- Eingangsportal etwa 20 m lang, 3m hoch. Ehemalige Durchgangs- (Schutz)höhle im Triaskalk, Länge 25 m, Dauer 3 Std.
- 25.4. Doppelportalhöhle am Koppen/Stmk.-Neuentdeckung, Kat.Nr.1549/28
Teiln.: Lautner, Pilz P.
Zugang: Etwa 100 m vor der Landesgrenze O.) u. /Stmk. Richtung Bad Aussee rechts der Strasse bergauf bis zum Fusse der Wand, Meereshöhe ca 1200 m. Die von dem Höhlenführer Schenker Alois bereits befahrene, entlang einer Schichtfuge angelegte Höhle hat 2 nebeneinander liegende Eingänge von ca 3x3 m. Höhlensohle stark ausgewaschen, 2 Gangfortsetzungen enden in Verstürzen. Gesamtlänge ca 70 m.
- 5.5. "Kalkhoferhöhle", Kleinreifling, Hobischalm, O.O.
Neuentdeckung, Meereshöhe 700 m
Teiln.: Pilz P., Ges.L.: 60 m, Dauer 3 Std.
- 13.5. "Goldloch" b. Lupitsch, Kat.Nr.1611/19, Stmk.
Teiln.: Gaisberger, Lautner, Edlinger.
Befahrung des sagemunwobenen Schachtes in mehreren Stufen bis ca 60 m Tiefe. An den Schachtstufen angehäuften Kriegsmaterial und Almbfälle. Dauer 3 Std.
- 25.5. Exkursion in "Hagauerhöhle", Kleinreifling, Ennsberg.
Teiln.: Pilz P. u. 2 Gäste. Meereshöhe ca 650 m.
Vor Jahren durch Zufall gefundene Höhle von 120 m L.
Ehemals schöne Tropfsteinhöhle, aber nun ausgeplündert.
- 8.6.68 Kalmoskirche bei Bad Goisern, Exkursion
Teiln.: Lautner, Pilz P.
In der während der Gegenreformation als Zufluchtsort benutzten Höhle konnte ein 2. Ausgang gefunden werden, derselbe wurde aber wieder zugemacht. Im Eingangsteil Knochenfund d. Höhlenbären.
Dauer 6 Std.
- 13.6. Staudeggerschacht, Neuentdeckung, Kleinreifling O.O.
Teiln.: Pilz P., 2 Einheimische.
Meereshöhe 900 m, Ges.L. 60 m, tiefster Punkt - 30 m.
Dauer 3 Std.
- 13.6. Hierlatzhöhle, Kat.Nr.1546/7 Neuforschung
Teiln.: Pilz P., 2 Gäste (USA)
Im "schwarzen Gang" wurde ein Schacht (-15 m) erkundet und die Klamm bis zu einem hochgelegenen Portal begangen. Dauer 15 Std.
- 22.6. Tiergartenloch Kat.Nr.1543/4, Neuforschung
Teiln.: Mayr, 2 Gäste (USA)
Befahrene Länge etwa 200 m, Sohle hpts. aus temp. Bism., erwähnenswerte Rauhreifbildungen, Dauer 7 Std.
- 2.8. Höhle i.d. nied. gelben-Wand Kat.Nr. 1546/10, Neuforschung
Teiln.: Pilz P., Jahn P. (DBR)
Im unteren System gelang nach Durchgrabung einer Engstelle ein weiterer Vorstoß von ca 230 m. Der an einer Schichtfuge angelegte Gang steigt in Richtung NW leicht bergan. Infolge Lichtmangel vorzeitig abgebrochen. Dauer 6 Std.
- 28.8. Mammuthöhle, Kat.Nr.1547/9) Exkursion, Teiln.: Schilcher, Lautner und 5 Gäste.
Befahrung (Ferbetour) im "Alten Teil", Dauer 5 Std.

- 30.8. Hierlatzhöhle, Kat.Nr.1546/7, Arbeitsfahrt
Teiln.: Mayr, Kitzmüller.
Überprüfen und Ausbessern der Weganlagen. Dauer 7 Std.
- 7.9. Höhle i.d.nied.gelben Wand, Kat.Nr.1546/10, Neuforschung
Teiln.: Jahn P., 1 Gast, beide DBR.
Weiterer Vorstoss im unteren System von ca 70 m.
Haupttrichtung weiterhin NW, stärker ansteigend bis Engstelle
(30 cm hoch). Gesamtlänge der Höhle ca 800 m, davon
vermessen 500 m (Fritsch, Linz), Dauer 8 Std.
- 8.9. Lieglloch b.Tauplitz, Stmk. Grabungsfahrt
Teiln.: Gaisberger, Leutner.
Angehäufte Funde von Knochen des Höhlenbären in ca 30 cm
Tiefe, 20 m vom Eingang entfernt. Dauer 5 Std.
- 13.9. Kleinhöhle b.Obertraun, Neuentdeckung
Teiln.: Leutner, Pilz P.
Lage Knapp vor der Ortschaft Winkl in Richtung Obertraun
rechts bergauf am Beginn einer auffallenden Verwerfung.
Die Höhle ist kluftgebunden und ca 12 m lang. Dauer 3 Std.
- 27.28.XII. Hierlatzhöhle, Kat.Nr.1546/7, Neuforschung
Teiln.: Leutner, Mayr, Jahn (DBR).
Im "Schwarzen Gang" wurden u.a. 160 m Neuland erforscht und
dabei ein Riesenschlot gefunden. Der Durchmesser des Schlotes
beträgt ca 10 m, die Wände sind blank, kreisrund, ein Ende ist
nicht auszuleuchten. Gesamthöhe mindest 80 m ! Weiters wurde
in der "Klamm" geforscht und einige Leitern ausgebessert.
Für die Jahreszeit auffallend viel Eis. Dauer 45 Std.
- - - - -

Jahreshauptversammlung des Verbandes Oesterr.Höhlenforscher 1969

Delegiertenversammlung am Hintertrattberg 15.-17.August

Anreisetag: 15.August. Der Trattberg kann nur mit eigenem Fahrzeug
erreicht werden. Wer mit niemandem mitfahren kann, möge mit der
Anmeldung seine Ankunft in Hallein bekannt geben.
Zufahrt: Salzburg-Süd-Hallein (nicht die Autobahn nach Golling)
Bundesstrasse 159 bis Bahnschranken Vigaun, dort Richtung St.Koloman
am Weg dahin ist die Trattbergstrasse (Enzianhütte) avisiert.-
Mautstrasse (Sonderregelung ist angebahnt)-Vordertrattberg (Enzian-
hütte)-Hintertrattberg- bei der kleinen Kapelle vor dem Parkplatz
befindet sich am 15.Aug. ab 12 Uhr ein Einweisungsposten.
Unterkunft: Wenige Almbetten. Leintuch etc.mitbringen. Sonst wäre die
Mitnahme von Luftmatratze und Schlafsack empfohlen. Heuboden.
Romantischer Zeltplatz.
Essen: Am Tag der Hauptversammlung Gemeinschaftsessen (mittags) der
Delegierten. Während der Versammlung Getränke im Lokal.
Jause im Schutzhaus Hintertrattberg.
Gasthaus: Enzianhütte am Vordertrattberg. Getränke und Kochmöglichkeit
in allen Hütten.
Delegiertenversammlung: 16.Aug. 9 Uhr - 12 Uhr, 14 Uhr Ende.
Höhlenrettungsübung: am 17.Aug. von 8 - 12 Uhr. Anreise der dafür
zusätzlichen Teilnehmer am 16.Aug. Unterbringung höchstens auf
Heuboden oder im eigenen Zelt.
Höhlenbesuch möglich: Kuhlloch 1524/24 (Schlüfe, Schlaz)
Feuchter Keller, 1524/6 (Wasser(), einige
Objekte die mit Tageslicht befahren werden
können.

Anmeldung wäre bis zum 25. Juli 1969 an Repis Willi, Oberalm 80

A 5411

erfolgen. Folgendes sollte eindeutig zu ersehen sein:
Anreise: Bahn (Ankunft Hallein), PKW
Eigenes Fahrzeug : Fahrzeugbesitzer ? Wegen Maut !
Unterkunft: Bett, Heuboden, Eigenes Zelt
Teilnahme: an Delegiertenversammlung, Rettungsübung.
Teilnehmergruppen der Bundesländer erhalten Rückantwort.

Besuch bei Kommerzialrat Franz Hofmanninger.

Seit längerer Zeit lud unser Kamerad KK Franz Hofmanninger alle alten Mitglieder des Landesvereines mit denen er in jungen Jahren gemeinsame Höhlenfahrten unternommen hatte zu einer Besichtigung seines Betriebes der Fa. "Beton- u. Metallwarenfabrik Wimsbach, Franz Hofmanninger & Co.," ein. Am Samstag den 22.3.1969 war es dann so weit. Mit einem Autobus fuhren um 8 Uhr früh 13 "alte Herren" u. zwar die Kam. Berger Fritz, Berger Hans, Chlupac Franz, Ginzinger Hans, Hofmanninger Karl, Porod Franz, Pühringer Alois, Rettich Franz, Schafelner Franz, Stocker Josef, Strauss Ernst, Strixner Karl u. Trotzl Karl nach Marchtrenk wo sie in der Wohnung von Kam. Hofmanninger mit Gattin u. Söhnen empfangen wurden. Kam. Pühringer überreichte der Hausfrau im Namen aller Gäste einen Strauss Frühlingsblumen. Eine gute Jause u. froher Umtrunk bildeten den Auftakt. Auf der Weiterfahrt nach Wimsbach schilderte Kam. Hofmanninger unter welchen Verhältnissen er nach dem Kriege, ohne alle Mittel, wieder Fuss fassen musste u. unter welchen Schwierigkeiten er zuerst als Angestellter u. dann als Teilhaber seinen vordem unter dem Begriff "Deutsches Eigentum" gestandenen Betrieb erhalten u. hochbringen konnte. Die anschliessende Werksbesichtigung war sehr interessant. Optisch fällt der Schotterabbau aus der eiszeitlichen Gletschermoräne ins Auge. Aus der Zeit der bajuwarischen Besiedlung konnte eine Wallbefestigung nachgewiesen werden. Während des Abbaues stiess man auf eine Anzahl Gräber aus dieser Zeit. Aus verwitterten Eichensärgen wurden die Gebeine der Bestatteten u. Grabbeigaben von Experten geborgen. Glasperlen u. ein Scramosax; das bajuw. einschneidige Kurzschwert, befinden sich im Besitz von Kam. Hofmanninger, alle anderen Fundgegenstände sind im o.ö. Landesmuseum. Ein Gang durch die Werkshallen, in denen Betonwaren, Waschkessel, Scheibtruhen, Futterdämpfer, Betonmischer, Drehbänke, Überdachungskonstruktionen usw. erzeugt, geschliffen, lackiert, gestanzt, gefräst etc. werden, überraschte alle Teilnehmer. Von Fachleuten wurde die gute, reichhaltige maschinelle Ausrüstung des Betriebes erkannt u. gelobt. Im Bürogebäude wurde noch diskutiert u. der beim Rundgang entstandene Durst gelöscht. Nach dem Mittagessen in einem sauberen gemütlichen Gasthaus in Wimsbach, ging die Fahrt weiter an den Attersee. Aus dem ehemal. Ochsenstall u. einem Teil des einstigen Braugasthofes schuf Kam. Hofmanninger für seine Familie u. Verwandten ein Ferienparadies. Bei kühlem Wetter u. zarter Sonne genossen alle den Blick über den See, auf das Hölleengebirge mit Hochleckenhaus und liessen der Hausherren hochleben. Auf d. Heimfahrt Rast in einer Konditorei in Lambach. Ein schöner Tag, getragen von alter Kameradschaft, fand seinen Ausklang. Er verband die alten Höhlengefährten zu gemeinsamer Erinnerung an einstige Höhlenfahrten, an einstige Kameraden, die "damals" dabei waren. Alle Teilnehmer waren voll des Lobes über das Lebenswerk Kam. Hofmanningers und dankbar über seine Verbundenheit mit den alten Kameraden und für den schönen, harmonischen Tag, den er ihnen bereitet hat.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Landesvereins für Höhlenkunde in Oberösterreich](#)

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: [048_1969](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Mitteilungen des Landesvereins für Höhlenkunde in Oberösterreich Jg 15 Folge 2 1-8](#)